

Uelzener NABU- Rundbrief 2025/1



Inhalt

Mithelfer für Amphibienschutzzäune gesucht
Neue Streuobstwiese in Strothe
Der Hausrotschwanz – Vogel des Jahres 2025
Interview mit Bernhard Witte
Lebenslauf einer Schleiereule im Kreis Uelzen

Mithelfer für Amphibienschutzzäune gesucht

Die Kreisgruppe des NABU im Landkreis Uelzen betreibt Amphibienzäune an 2 Straßen. Um den Tieren ein sicheres Überqueren der Straßen zu ermöglichen, müssen die Zäune täglich kontrolliert und die Tiere in Eimern auf die andere Straßenseite getragen werden. Hierfür suchen wir Mithelfer, die diese Aufgabe übernehmen können.

Helfer können in 3 Phasen mitarbeiten:

- Aufbau der Zäune in der Regel im Laufe des Februar
- täglicher Transport der Amphibien über die Straße
- Abbau der Zäune in der Regel im Laufe des April

Da sich bereits an allen Zäunen Teams gebildet haben, können Helfer tageweise mitarbeiten und müssen nicht täglich präsent sein.

Die Arbeit an den Zäunen hängt sehr stark von der Witterung ab: Erst wenn die Temperaturen über ca. 6°C steigen und zudem Regenwetter herrscht, beginnen die Amphibien mit ihren Wanderungen von den Winterquartieren zu den Laichgewässern.

Jastorf, Kreisstraße Richtung Molzen

Koordinatorin Nicole Danneberg (Telefon 0171 387 91 28 ; Email nicole.danneberg@t-online.de)

Bruchwedel

Koordinatorin Bettina Ring (Dörmter Straße 8 in 29588 Oetzen; Telefon 05805 542 ;

Email muellerring@t-online.de)

Neue Streuobstwiese in Strothe

Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung fördert das Projekt „Anlage einer Streuobstwiese in der Gemeinde Himbergen“

Auf den Antrag des NABU Uelzen auf dem zur Verfügung gestellten Grundstück des Eigentümers Heinrich Adamczyk in Strothe eine Streuobstwiese anzupflanzen hat die Umweltstiftung einen positiven Bescheid erteilt und eine Fördersumme von 4010 € zugesagt. Aufgrund der Größe des Grundstücks wurden 40 Obstbäume bestellt und jetzt von dem Eigentümer und einigen Helfern auf der Fläche in Strothe bei gutem Wetter gepflanzt. Es handelt sich bei den Obstbäumen um





Hochstämme und alte Sorten, die resistenter gegen Krankheiten sind und für die Natur ein wichtiges Biotop darstellen. Viele Insekten und Vogelarten profitieren von solchen Streuobstwiesen, die in den 50er Jahren noch in großer Zahl vorhanden waren und inzwischen kaum noch anzutreffen sind. Durch dieses vom NABU in Zusammenarbeit mit der BINGO-Umweltstiftung und der uneigennütigen Initiative des Eigentümers der zur Verfügung gestellten Fläche ist ein weiteres Biotop, das der Natur zu Gute kommt, entstanden.

Waldemar Golnik

Der Hausrotschwanz - Vogel des Jahres 2025

In den letzten Jahren habe ich alljährlich im „Heidewanderer“ über den Vogel des Jahres berichtet. Da nach dem Tod des langjährigen Redakteurs Horst Hoffmann der Heidewanderer nicht mehr erscheint, finden Sie den vorgesehenen Beitrag über den Hausrotschwanz auf unserer Website

Rolf Alpers

<https://www.nabu-uelzen.de/media/hausrotschwanz-vogel-des-jahres-2025.pdf> .

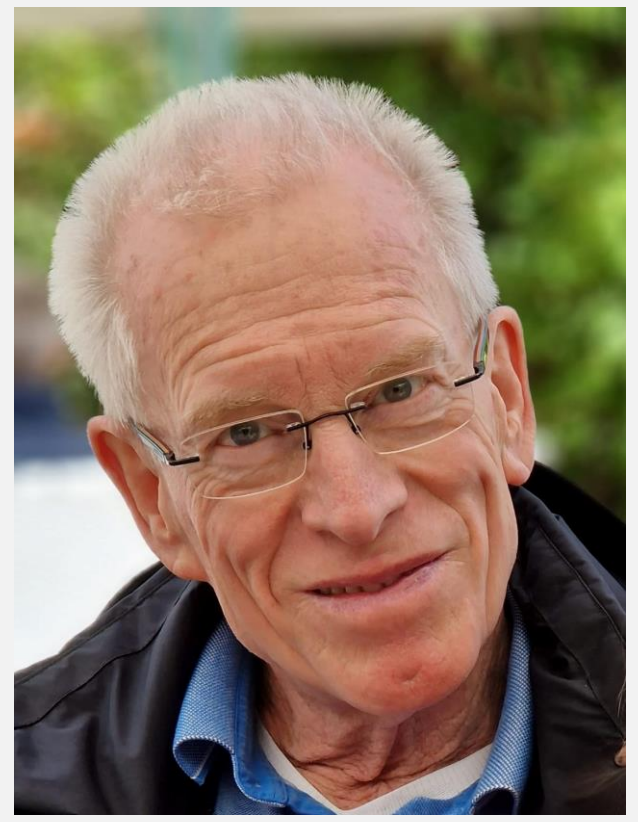


Hausrotschwanz (Foto: Roland Klewwe)

Interview mit Bernhard Witte

Lieber Bernhard, gib uns bitte einen kurzen Abriss über deinen Lebenslauf !

1954 wurde ich als zweiter von insgesamt vier Söhnen in Böddenstedt geboren. Meine Eltern betrieben die Landwirtschaft bis 1975 auf dem heutigen Heidehof. Bis zur 4. Klasse besuchte ich die Grundschule in Böddenstedt und habe nach dem Realschulabschluss in Uelzen eine Lehre als Großhandelskaufmann in einem Landhandelsbetrieb abgeschlossen. Ab Januar 1975 habe ich 45 Jahre bei der Uelzena zunächst im Labor in der Qualitätssicherung gearbeitet und bin nach ca. 10 Jahren in die Produktentwicklung gewechselt, um dort an Rezeptur- und Verfahrensentwicklung zu arbeiten. Mein Rentneralltag ist gemeinsam mit meiner Frau Monika gut gefüllt mit Arbeit im Haus und Garten und mit der Betreuung von drei Enkelkindern. Im Posaunenchor bin ich als aktiver Posaunenbläser und als Kassenwart und Schriftführer tätig. In unserem Dorfverein bin ich Gründungsmitglied und Schatzmeister. Und im NABU bin ich seit 2021 als Schriftführer aktiv.



Du warst Kandidat bei der AZ-Aktion „Mensch 2015“. Welche Aktivitäten hat man damals gewürdigt ? Welche Rolle hat dabei dein Engagement für die Natur gespielt ?

Für die AZ-Aktion wurde ich bezüglich meines Engagements für unser Dorf Böddenstedt im bundesweiten Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ als Kandidat vorgeschlagen. Natürlich waren die damit verbundenen Aufgaben nur mit tatkräftiger Unterstützung meiner Frau Monika zu bewältigen. Bei „Mensch 2015“ ist es bei einer Nominierung geblieben, im Wettbewerb haben wir dann die Goldmedaille für unseren Ort geholt. Unter den verschiedenen Aktionen im Wettbewerb spielte die Rubrik „Das Dorf in der Landschaft“ eine Rolle. Darin enthalten, und leider nur als einzige Maßnahme umgesetzt, ist das Anbringen von Fledermauskästen, basierend auf einer Idee von Thomas Dorschner gewesen.

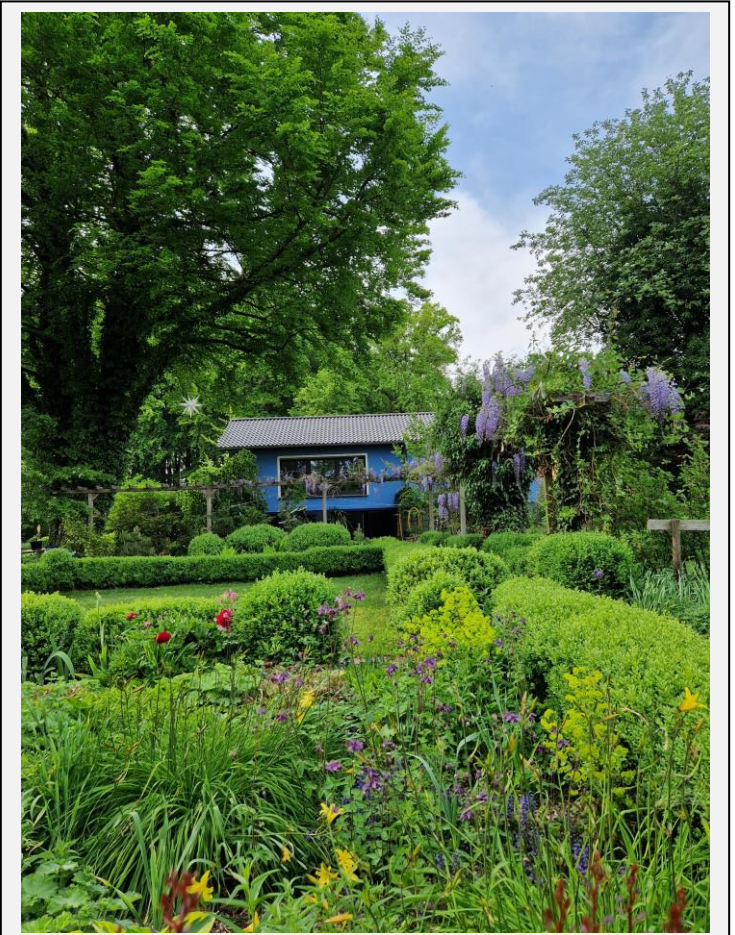
Welche Überlegungen haben zu deiner Entscheidung geführt, dich im NABU zu engagieren ?

Im Zusammenhang mit dem Dorfwettbewerb im Jahre 2014 habe ich mit Thomas Dorschner verschiedene Projektideen bearbeitet und Aufsätze für die NABU-Webseite verfasst. Irgendwann hat Thomas mich mit zu einem Aktiventreffen des NABU mitgenommen, und so sind die ersten Kontakte entstanden. Auch eine kleine Exkursion in Böddenstedt hatten wir zusammen angeboten. Im Vorfeld der Mitgliederversammlung 2021 hat mich Michael Walke angesprochen, ob ich bereit wäre, den Posten des Schriftführers im NABU-Vorstand zu übernehmen. Über diesen Weg, tiefer in die „Welt“ des NABU eintauchen zu können, mehr über die Natur zu erfahren und mich aktiv zu beteiligen, fand ich attraktiv und habe zugesagt.

Berichte uns über deinen Garten in Böddenstedt und die dortige Tier- und Pflanzenwelt !

Seit 2000 wohne ich bei meiner Frau Monika, die ein wunderschönes und großes Grundstück am Ortsrand von Böddenstedt hat. Eingerahmt von einem Buchenwald und einem Bachlauf erfreuen nicht nur wir uns an unserem Garten, sondern auch zahlreiche tierische Besucher. Tagsüber sind oft die Rehe zu beobachten, die Gartenkräuter und auch Blumen zu schätzen wissen und sogar direkt vor der Haustür von den jungen Rosentrieben naschen, oder im Winter den Efeu an der Pergola fressen. Im Frühjahr dürfen sich die Rehkitze schon mal in unserem Garten zum Ruhen verstecken und lernen so auch gleich vom Muttertier, wo hier die Leckereien wachsen. Das Eichhörnchen ist allgegenwärtig. Die Wildkamera erfasst so machen nächtlichen Gast wie Dachs, Waschbär, Baumarder, Otter, Fuchs, Hase und Igel.

Die zahlreichen Vögel wissen in unserem naturbelassenen Garten das ganze Jahr über etwas zu finden. Trotzdem wird die Winterfütterung sehr gut angenommen. So habe ich von Oktober 2023 bis März 2024 160 kg Sonnenblumen- und Erdnusskerne, sowie 350 Stück Meisenknödel verfüttert. Ab Juni 2024 habe ich wieder Kerne angeboten. Bis Februar 2025 sind 190 kg verbraucht. Verglichen mit der Saison 2022/2023 ist ein Rückgang zu bemerken, damals in den Monaten Dezember bis März lag der Verbrauch mit 240 kg Kerne und 500 Knödel deutlich höher.



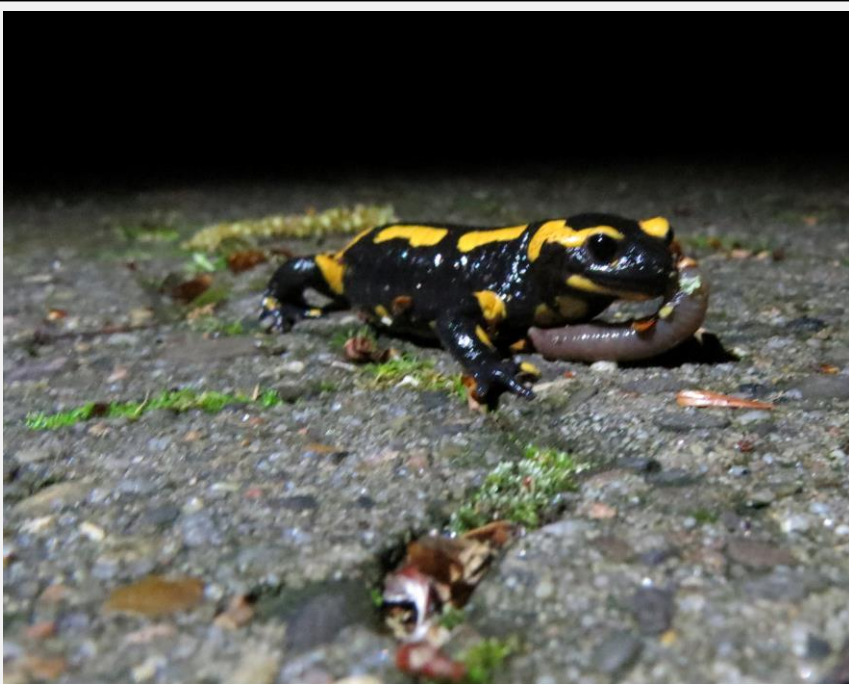
Eine Auflistung der Vögel: Blaumeise, Kohlmeise, Schwanzmeise, Weidenmeise, Sumpfmeise, Haubenmeise, Sperber, Grünfink, Bergfink, Buchfink, Distelfink, Erlenzeisig, Gimpel, Kernbeißer, Sperling, Heckenbraunelle, Rotkehlchen, Amsel, Eichelhäher, Türkentaube, Ringeltaube, Buntspecht, Mittelspecht, Grünspecht, Schwarzspecht, Zaunkönig, Goldhähnchen. Ganzjährig sind die Kraniche zu hören und auf der gegenüberliegenden Wiese zu beobachten. Waldkauz, Habicht, Sperber und Bussard lassen sich gelegentlich auch im Garten nieder und sogar der Rotmilan hat im Gleitflug die tote Maus vom Gartenweg geholt, die ich ihm dort extra hingelegt habe. Die Sommergäste Zilpzalp, Fitis, Mönchs- und Gartengrasmücke, Singdrossel, Baumläufer und alle die, die ich jetzt vergessen habe aufzuzählen.



Bärlauch in Monikas Garten

Schmetterlinge sind seltener geworden. Besondere Sichtung waren der Kaisermantel und der Schwalbenschwanz. Tagpfauenauge, Admiral, Großes Ochsenauge, Landkärtchen, Weißlinge und Zitronenfalter, sowie mit viel Glück verschiedene Bläulinge sind aber noch zu finden.

Libellen wie Plattbauch, Rote Heidelibelle, Zweigestreifte Quelljungfer, Herbstmosaik-jungfer, Weidenjungfer, Hufeisenazurjungfer, Vierfleck und Gebänderte Prachtlibelle gibt es zu entdecken.



Feuersalamander auf dem Weg

Ein paar Pflanzennamen möchte ich noch nennen: Bärlauch (flächendeckend im Frühjahr), Buschwindröschen, Hohe Schlüsselblume, Waldmeister, Baldrian, Bachnelkenwurz, Mädesüß, Blutweiderich, Pyramidengüßel, Kuckuckslichtnelke (leider immer weniger), Wurmfarne, Straußfarne, Rippenfarne und Waldfrauenfarne.

Ein ganz besonderes Highlight in unserem Garten und dem angrenzenden Umfeld ist das Vorkommen der Feuersalamander. In regnerischen und warmen Nächten, ab 10°C, sind sie sehr aktiv und zahlreich zu beobachten. Ausgestattet mit Taschenlampe und Kamera haben wir schon mal in knapp 20 Minuten über 50 Exemplare gezählt. Jedes Tier hat sein individuelles schwarz-gelbes Farbmuster.

Meist sind sie auf Futtersuche, also Regenwürmer. Im Garten, vorm Hauseingang und auf der angrenzenden Straße und dem Buchenwald, überall sind sie zu finden. Obwohl wir hier am Ende der Sackgasse wohnen, sind doch jährlich einige Verkehrstopfer zu beklagen. Wenn wir mit dem Auto in solchen Nächten heimkommen, geht einer zu Fuß vorm Auto her und setzt die Feuersalamander an den Straßenrand, damit wir keinen verletzen. Unzählige Fotos und auch kurze Filme haben wir über die Jahre erstellt. Für das Fernsehformat „naturnah“ des NDR wurde 2019 ein Filmbeitrag über unsere Feuersalamander ausgestrahlt. Der Beitrag ist noch auf *YouTube* zu finden : <https://www.youtube.com/watch?v=2gR7iOvWntg> Die Grasfrösche, Teichfrösche, Erdkröten und Bergmolche sollen nicht unerwähnt bleiben. Da der Garten insgesamt sehr feucht ist, unser Grundstück liegt im Niedermoorgebiet, fühlen sich die Amphibien und auch die Schnecken hier sehr wohl.

Welche Personen spielen bei deinen Naturbeobachtungen eine besondere Rolle ?

Meine Frau Monika hat den „grünen Daumen“ und kennt sich gut in Pflanzenwelt und mit den Insekten aus. Unterwegs auf unseren Wanderungen in der Natur sieht sie vieles, was mir verborgen bliebe. Dafür höre ich auf die Geräusche und Stimmen der Natur und erkenne so manchen Vogel am Gesang.

Was ist dir am NABU wichtig?

Dass die Themen, sowie die Arbeit in und für die Natur von der Bevölkerung und der Politik wahrgenommen wird und langfristig zum Schutz und Erhalt einer intakten Natur beiträgt.

Was wünschst du dir für den NABU?

Dass mehr jüngere Menschen sich aktiv in die ehrenamtliche Arbeit des NABU einbringen.

Vielen Dank für das Interview !

Rolf Alpers

Lebenslauf einer Schleiereule im Kreis Uelzen

Am 24.06.2006 wurde in einem Schleiereulennistkasten in Lindau (Schleswig-Holstein) eine unberingte weibliche Schleiereule zusammen mit einem Männchen angetroffen. Diese Schleiereule wurde von Hans Dieter Martens aus Neuwittenbek gefangen und mit dem Ring der Vogelwarte Helgoland Nr. 4127241 beringt. Zu diesem Zeitpunkt muß diese Eule bereits mindestens aus dem Vorjahr stammen und 1 Jahr alt gewesen sein. In Schleswig-Holstein wurde diese Eule im Jahr 2006 nicht wieder angetroffen.

Ein Jahr später konnte ich bei einer Kastenkontrolle in Groß Hesebeck auf dem Hof Harms am 15.05.2007 diese Schleiereule mit der Ring Nr. 4127241 in einer Brut mit 5 Nestlingen und 3 Eiern feststellen. Zu diesem Zeitpunkt war nicht bekannt, woher sie kam und wer sie beringt hatte. Dies konnte erst durch die Meldung bei der zuständigen Vogelwarte Helgoland in Erfahrung gebracht werden. Nachdem der Beringungsort bekannt war, konnte man auch die Entfernung vom Beringungsort zum Brutort feststellen: 154 km SSE. Aus dieser Brut konnten insgesamt 7 Junge beringt werden und die Eule bekam von mir den Namen ELGA.

Dies war im Jahr 2007 nicht die einzige Brut von Elga. Bei einer weiteren Kontrolle eines Kastens am 05.09.2007 im 2 km entfernten Gollern trafen wir Elga bereits erneut in einer Brut mit 10 Eiern an. Auch diese Brut war erfolgreich und es konnten erneut 4 Junge beringt werden.

Im Folgejahr konnten wir Elga im gleichen Kasten in Gollern auf dem Hof Grau am 16.08.2008 in einer Brut mit 6 Eiern antreffen. Allerdings war der Erfolg dieses Mal nicht so groß wie im Vorjahr, denn es konnten nur 2 Junge beringt werden.

Wiederum ein Jahr später trafen wir Elga in einer Brut an, dieses Mal am 16.09.2009 wieder in dem Kasten in Groß Hesebeck, wo 8 Eier bebrütet wurden. Bedingt durch das knappe Nahrungsangebot an Mäusen, was landesweit festzustellen war, konnten lediglich 3 Junge beringt werden und flügge werden.



Auch ein Jahr später konnten wir Elga am 05.05.2010 in einer Brut mit 7 Eiern und 3 ausgeflogenen und beringten Jungen feststellen. Diesmal war der Brutort im stillgelegten Trafoturm in Brockhimbergen. Da das Schleiereulenbrutjahr 2010 durch den vorangegangenen schneereichen Winter sehr schwach besetzt war,

rechneten wir eigentlich nicht mehr mit Zweitbruten. Umso erstaunter war ich, dass ich bei einer Routinekontrolle am 16.10.2012 in Gollern doch noch eine Zweitbrut mit 5 fast flüggen Jungeulen feststellen konnte. Da zu diesem Zeitpunkt die Alteulen nicht mehr bei den Jungen im Kasten sitzen, war es mir leider nicht möglich, diese zu fangen und zu identifizieren. Ich gehe aber nach den bisherigen mit Elga gemachten Erfahrungen davon aus, dass es sich auch in dieser Zweitbrut bei dem Weibchen nur um Elga handeln konnte, so dass auch im Jahr 2010 von Elga 2 Bruten stattfanden.

Ein Jahr später nach dem Extremwinter 2010/2011 trafen wir Elga erneut in einer Brut mit 6 Eiern am 10.05.2011 in Groß Hesebeck und in einer Zweitbrut mit 5 Eiern am 25.07.2011 wieder in Gollern an. Aus beiden Bruten konnten jeweils 4 Junge beringt werden. Ungewöhnlich ist, dass diese Eule beide zurückliegende



schneereiche Winter unbeschadet überstanden hatte und immer noch nach 6 Jahren am Leben war. Entscheidend für das Überleben von Elga kann in diesem Fall auch sein, dass sie sich Brutstandorte ausgesucht hat, wo auf den Höfen noch Vieh gehalten wird und in den Wintern noch Mäuse in den Stallungen anzutreffen sind, aber auch der Umstand, dass im Umfeld dieser Orte noch ausreichend Grünland anzutreffen ist, die den Lebensraum der Schleiereule attraktiver gestalten.

Auch 2012 konnten wir Elga wieder in Bruten antreffen. Die Erstbrut fand dieses mal wieder in Gollern statt und umfasste ein Gelege mit 8 Eiern und 5 ausgeflogenen Jungen. Die Zweitbrut konnten wir in Groß Hesebeck feststellen und umfasste ein Gelege von insgesamt 11 Eiern. Diese hohe Eizahl ist ein Indiz dafür, dass zu der Zeit ein großes Nahrungsangebot an Mäusen verfügbar war. Am 03.09.2012 konnte ich 8 Jungeulen beringen.

In ihrem siebenjährigen Leben hat Elga nicht unwesentlich zur Erhaltung ihrer Art mit insgesamt 37 Jungen beigetragen. Bleibt zu hoffen, dass auch in Zukunft Schleiereulen mit solcher Lebenserfahrung zur Bestandserhaltung beitragen.

Text und Fotos: Waldemar Golnik



Zum wiederholten Mal läuft eine Wildkatze im Bornbachtal vor eine Wildkamera. Am Lockstock (ganz links im Bild) haben wir Haare abgesammelt, die durch DNA-Test eindeutig als Wildkatzenhaare identifiziert werden konnten.

Kontakt : 1. Vorsitzender Michael Walke (0160 – 9800 26 03 ; michael@hippowa.de)
Geschäftsstelle Heide-Wendland : 29221 Celle , Schuhstraße 40 ; Tel. 05141 / 299 6284 ;
info@NABU-heide-wendland.de

Sie können die Uelzener NABU-Rundbriefe kostenlos abonnieren oder Ihr Abonnement abbestellen:
<https://www.nabu-heide-wendland.de/die-nabu-gruppen/kreisgruppe-uelzen/rundbrief/>

Besuchen Sie unsere **Nature**erlebnisstätte, das **NEST**. Sie finden das NEST „Auf dem Diek 3“; das ist die Verbindungsstraße von Oldenstadt nach Groß Liedern. Das Gelände ist ständig öffentlich zugänglich.
Nachfragen zu Führungen oder Workshops über nest@nabu-uelzen.de

Sie möchten einen Beitrag zum Uelzener NABU-Rundbrief liefern ? Schreiben Sie bitte an Rolf Alpers
rolf.alpers@nabu-uelzen.de

Sie sind noch kein Mitglied im Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) ? Sie können es werden :
<https://niedersachsen.nabu.de/spenden-und-mitmachen/mitmachen/mitglied-werden/index.html>